

# Satzfelder Zeitung.

Organ für lokale Interessen, Landwirtschaft, Handel, Verkehr und öffentliches Leben.

Er erscheint jeden Sonntag.

### Prämumerationspreise:

Die „Satzfelder Zeitung“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Postversendung oder Zustellung ins Haus:

ganzjährig	4 fl.
halbjährig	2 fl.
vierteljährig	1 fl.

Einzelne Nummern 10 kr.

Man pränumeriert am Einfachsten mittels Postanweisung bei der Administration der „Satzfelder Zeitung“. Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten. Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

### Inserate

werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landes Sprachen angenommen und kosten die dreispaltige Zeile für eine Woche 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr.

„Eingekendet“ und „Offener Sprechsaal“ die Zeile 10 kr.

Inserate für die „Satzfelder Zeitung“ übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Hansenstein & Bogner (Otto Maas) Alois Oppelt, M. Dufes, Heinrich Schäfer, J. Danneberg und Moriz Stern; in Budapest die Annoncen-Expeditionen: A. B. Goldberger und Anton Mezei in Frankfurt a. M.: G. V. Drupe & Comp. in Hamburg Adolf Steiner und in Paris die Agenten Gavas, Rue-Dame

## Die Krankheit der heutigen Gesellschaft.

Die heutige Gesellschaft laborirt an einer ebenso eigenthümlichen, als gemeinschädlichen Krankheit, für welche die Psychiater keine andere Bezeichnung haben als: Größenwahn.

Die Bescheidenheit ist eine seltene Tugend in der modernen fin de siècle-Zeit. Und mag diese schöne Eigenschaft auch noch so sehr von der Kanzel und dem Rathgeber herab gelehrt und gepredigt werden, die Bescheidenheit bleibt eine Tugend, die sich bescheiden nur in den alleruntersten Gesellschaftskreisen aufhält, in denen eben die bitterste Noth keine extravagenten Gelüste aufkommen läßt.

Wirklich an Wahnsinn grenzt die Großmanns- und Titelfucht der heutigen Gesellschaft und obgleich die bestehenden Titulaturen schon mehr als lächerlich sind, wird man nicht müde, immer nur neue prunkende Titel zu erfinden, um sich ja nur dem um ein Haar Höhergestellten gewiß devotest nähern zu können. Auf diese Weise werden immer neue Rasten geschaffen, deren jede einzelne den Kopf zumindest um einige Zoll höher trägt als die andere und der von der letzten schon so hoch getragen wird, daß sie auf die „gewöhnlichen“ Menschen gar nicht mehr herabsehen kann, ohne sich den pseudo-„hoch- oder hochwohlgeborenen“ Hals zu verrenken.

Der Tagelöhner will zumindest ein „Herr“ sein und der Diensthote darf nicht anders als mit „Wohlgeboren“ und „Fräulein“ titulirt werden und der schon einmal sein eigenes Geschäft hat oder als Diurnist eine „Beamtenstelle“ bekleidet, kann doch

unmöglich anders, als „Herr von“ und deren Frauen als „Gnädige“ angesprochen werden. Und erst die wirklich „wohlgeborenen“ Herrn fordern es, daß sie zumindest als „Euer Gnaden“ titulirt werden und wenn dieser Titel schon gebührt, der ist zumindest „hochwohlgeboren“ oder gar „hochgeboren“. Das ist leider die heute allgemein verbreitete Krankheit, an der die ganze Gesellschaft leidet; aber was schadet's wenn man zuhause auch mit Nahrungsjorgen kämpft und jedem Handwerker, jedem u. s. w. schuldig bleibt, wenn man sich nur einen Titel zu verschaffen weiß, der hilft ebenso sorglos durch die Welt, als ein mit dem Dente in der Hand, von dem das überne Sprichwort erzählt.

Und wenn eben dieser Umstand nicht wäre wäre die Sucht nach Titeln eigentlich ganz harmlos und man könnte füglich alle diese Leute ruhig in ihrem Größenwahn belassen, leider aber hat diese Krankheit mitunter auch eine allzu scharfe Schattenseite, die sich darin äußert, daß sich die unteren, Volkschichten dadurch allzusehr und zu ihrem Nachtheile imponiren lassen.

Der Geschäftsmann zum Beispiel kreditirt einem irgend wann aufgetauchten „Herrn von“ auf die flüchtige Bekanntschaft hin aus purer Hochachtung und Unterwürfigkeit die größten Summen in blindem Vertrauen und die Herren Wirthe, die insgesammt und jeder einzeln ein Lied von diesem Kapitel zu singen wissen, verfallen fast in Komplimenten, wenn so „angesehene“ Leute die Zechen schuldig bleiben. In solchen Fällen hat die Titelfucht Berechnung und wirkt nachtheilig; zum Glück gibt es aber auch solche die unter minder gefährlichen Auspizien an Größen-

wahn laboriren und schon leben und sterben für einen Titel, wenngleich derselbe auch keine Vortheile bietet schon Vater Moliere hat sich mit dem Kapitel über die Eitelkeit der Menschen beschäftigt. Wenn das Publikum im Theater den Titelsüchtigen mit seinen närrischen Anstrengungen nach Erhaschen eines Hoflieferanten- oder anderen Titels sieht, so lacht es darüber herzlich, macht es aber, wenn sich die Gelegenheit dazu bietet, gerade eben so. Die Spekulation welche auf die Eitelkeit der Menschen gerichtet sind, gelingen daher auch viel besser, als jene, die an den gefunden Menschenverstand, die Einsicht oder an das Gefühl appelliren.

Diese Thatsache äußert sich überall im alltäglichen Leben. Je wohlklingender z. B. der Titel ist, mit dem Agenten der Partheien ihre Waaren anpreisen, desto eher und bessere Geschäfte machen sie, denn das wäre ja für so „hochgeleitete“ Leute gar nicht standesgemäß, wenn sie nicht — wenngleich auch auf Kosten — ihrem Titel entsprechende Bestellungen machen würden.

Und so begegnet man auf jedem Schritte der verderblichen Großmannsucht, Alles will höher hinaus, als es die Verhältnisse erlauben und das Facit ist: Verschuldung und Verarmung aller Gesellschaftschichten, Hueligkeit im öffentlichen Leben, gesellschaftliche Zerplitterung, an Dummheit grenzende Unterwürfigkeit auf der einen und willkürliche Annahmung auf der anderen Seite.

Nur gerade diejenigen, die wirklich etwas sind, begnügen sich mit dem ihnen gebührenden Titel und verabschonen sogar eine derartige speichelleckerische Uebertreibung, die ja doch nur erhehelt wird, um sich in die Gunst eines Höhergestellten zu schmeicheln.

Verlangen ankerte, denselben nächstens anzusehen.

— Ja mein Kind, das geht nicht, erklärte Herr Grünberger. Der Schmuck ist auf Wunsch des Verkäufers im Gut mit dessen Petchast versiegelt. Es ist ein Erbstück, an das niemand rühren soll.

— Versiegelt? fragte Dr. Wiener. Versiegelt, das gibt zu denken. Haben Sie den Schmuck genau angesehen, ist er das Geld werth?

— Gewiß, ich weiß doch was ich gebe. 15.000 Gulden unter Brüdern.

— Folgen Sie meinem Rath und sehen Sie den Schmuck sofort nochmals an. Ich vermute da einen Schwindel.

— Ich werde doch nicht ein fremdes Siegel aufbrechen, sagte Herr Grünberger, der in diesem Momente nämlich nicht geneigt war, seine Frau und Dr. Wiener allein zu lassen.

— Kommen Sie, ich geh' mit ihnen, sagte Dr. Wiener bestimmt, als ob er die verborgensten Gedanken seines Freundes errathen hätte. Die Sache kommt mir sehr verdächtig vor.

Herr Grünberger bekam Angst und ging mit Dr. Wiener den Schmuck zu besichtigen. Sie thuen vorsichtig die Siegel und richtig, der Schmuck — war falsch.

— Unmöglich! Ich habe ihn doch genau geprüft. Das ist nicht derselbe, jammerte Herr Grünberger.

Wie dem auch war, ob sich Herr Grünberger getäuscht hatte, ob hier ein Taschenspieler-Kunststück vorlag, das änderte nichts an der Thatsache, der Schmuck war falsch.

— Ach so zu lernen! — murrte der Juwelier. Mich!

## Penultimon.

### Wozu der Hausfreund gut ist.

Herr Grünberger hat ein Juwelngeschäft in einer der belebtesten Gassen der Hauptstadt. Die Anstalt dieses Geschäftes gehört zwar zu den bescheidenen, die Zinsen aber, die Herr Grünbergers Geschäft abwerfen, sind durchaus nicht bescheiden. Denn Herr Grünberger beschäftigt sich vornehmlich mit der Belehnung von Schmuckgegenständen.

Die Herren und Damen der Aristokratie, wenn sie in Geldverlegenheit sind, wenden sich lieber an ihn, als an den Pfandleihhaushalt, weil der gute Mann zwar höhere Zinsen fordert, aber auch die größtmögliche Summe borgt, und von einer lobenswerthen Verschwiegenheit ist.

Herr Grünberger ist übrigens ein schlauer Hecht, der sich recht wohl auf seinen Nutzen versteht. Er weiß, was ein gutes Geschäft ist und das Geschäft, das er vor acht Tagen gemacht hatte, war entschieden ein solches zu nennen.

Er war eben im Begriffe, sich dessen bei seiner ehe-lichen Genosin zu rühmen, als sein Hausfreund, der Advokat Dr. Adolf Wiener, in das Zimmer trat.

Herr Grünberger empfing den jungen Mann mit der gewohnten süßen Freundlichkeit, obwohl er ihn im Grunde seiner Seele gar nicht leiden konnte.

Er hätte ihn auch gerne abgeschüttelt, aber der Mensch kann seine Hausfreunde nicht nach Belieben wählen.

Die holde Gattin hat in diesem Punkte doch auch ein Wörtchen dreinzureden und oft gar das entscheidende.

Und wie die böse Welt, der doch nichts verborgen bleibt, behauptet, hat Dr. Wiener der Frau Grünberger den Hof gemacht, als sie noch nicht Frau Grünberger, sondern das einfache Modistenfräulein Rosa Hartenberg gewesen war.

Herr Grünberger duldete also den Dr. Wiener und entschädigte sich für seine Besorgnisse um die Glätte seiner angehenden Gattin dadurch, daß er den überaus sehr geschickten Advokaten zu so mancher Gratisconsultation benützte.

Und Dr. Wiener war galant genug, für ein Rechtsgutachten, das er beim gedeckten Tisch abgab, seinen Klienten keine Expenses anzurechnen.

So hörte der Doktor auch jetzt aufmerksam zu, als Herr Grünberger von seinem heutigen Geschäft erzählte.

Ein Herr war nämlich heute Vormittags zu ihm gekommen und hatte ihm eine herrliche Brillantengarnitur verpfändet, die unter Brüdern ihre fünfzehntausend Gulden werth war.

Verpfändet, sagte Herr Grünberger mir der Länge wegen, denn in Wirklichkeit wurde das Geschäft in der Form abgeschlossen, daß Herr Grünberger den Schmuck um 8000 fl. abkaufte, si jedoch verpflichtet, denselben binnen 14 Tagen dem Verkäufer um 9000 fl. zurückzuerwerfen. Sollte er dies nicht thun können, wäre Herr Grünberger gehalten, demselben eine Entschädigung von 15.000 fl. zu zahlen.

Herr Grünberger gab eine so detaillierte Schilderung des selten schönen Schmuckes, daß Frau Grünberger aus

Siezu ein ganzer Bogen Beilage.

Die Zeiten sind demokratisch geworden — auf dem Papier, in der Gesellschaft aber herrschen noch aristokratische Mächte auf allen Gebieten, die Sucht, es den Großen nachzumachen, beherrscht auch die weiteren Schichten und hat zur Folge, daß viele ärmere Familien sich zu Grunde richten, nach der alten Fabel, wie sich der Frosch zum Ochsen aufblasen wollte.

Stehen wir also wieder zur Wahrheit, zur Einfachheit zurück, bevor der Größenwahn zum unheilbaren Krebs ansteht.

## Wochen-Chronik.

### Fahrordnung der Eisenbahnzüge.

(Giltig vom 1. Oktober 1895)

Dura fahrt der Züge in Haxfeld.

In der Richtung nach Budapest: Personenzug Nr. 707 um 10 U. 21 M. Nachts. — Omnibuszug Nr. 746 U. 49 Min. um Früh. — Schnellzug Nr. 703 um 8 U. 31 M. Früh. — Personenzug Nr. 710 um 5 U. 22 Min. Nachmittags. — Personenzug Nr. 709 um 11 U. 12 M. Mittags.

In der Richtung nach Orlova: Personenzug Nr. 724 um 4 U. 05 M. Morgens. — Personenzug Nr. 710 um 4 U. 25 M. Nachmittags. — Schnellzug Nr. 704 um 7 U. 18 M. Abends. — Personenzug Nr. 708 um 4 U. 38 M. Nachts.

**X Ladislav v. Daniel — Obergespan.** Der erst im Vorjahre von seinem Posten als Vicegespan des Torontaler Comitates geschiedene L. v. Daniel, welcher diesen Posten infolge seiner Erwählung zum Abgeordneten des Bichfalvaer Wahlbezirktes niederlegen mußte, ist von Sr. Majestät zum Obergespan des Neograder Comitates ernannt worden.

**Die Wahl der hies. Gemeindevorstellung** rückt nunmehr in allernächste Nähe, nachdem, aller Voraussicht zufolge, die Virillistenliste am 29. d. M. ihre Rechtskraft erlangt, in welchem Falle die Wahl innerhalb 3 Tagen ausgeschrieben werden kann. Die Wahl sollte zwar schon längst vollzogen sein, was in ungeweihten Kreisen gewiß auch schon bekümmert wurde, nachdem jedoch, infolge Appellation gegen die Virillistenliste, derselben gesetzliche Hindernisse im Wege standen, so mußten erst diese Hindernisse beseitigt werden, was am 29. d. M. der Fall sein soll. Die Wahl dürfte daher am 31. Jänner, oder 1. Feber vor sich gehen.

**Die heurigen Affentirungen** im Haxfelder Stadtbezirke sollen, wie wir erfahren, am 13. April 1. N. beginnen. Den bestimmten Tag hiesfür werden wir feinerzeit bekanntgeben.

**Gewerbliches.** Am Montag, den 20. d. M., hat die konstituirende Sitzung des neuen Ausschusses der „Haxfelder Gewerbe-Corporation“ stattgefunden, bei welcher mit Akklamation zum Vice-Vorstand Hr. Peter Franke, Tischler, zum Haus-Verwalter Hr. Jakob Jänner, Maurer, neu- und zum Cassier der bisherige Cassier, Hr. Peter Zengler, wiedergewählt wurden. Das Resultat hat in Gewerbe-Kreisen allgemeine Befriedigung hervorgerufen, da die betreffenden Herren das vollste Vertrauen ihrer Mitbürger genießen und eine erspriechliche Wirksamkeit erhoffen lassen.

**X Todesfall.** Am 23. d. M., 10 Uhr Nachts, ist hier die Schwägerin des hies. Hoteliers, Frau Johanna Schaff, Frau Witwe Barbara Schaff, geb. Mitfchank, in ihrem 60. Lebensjahre, nach langem schweren Leiden, gestorben. Das Leichenbegängniß fand gestern, Nachmittags 3 Uhr, unter zahlreicher Theilnahme der

Wit! O, meine schönen 8000 fl.

— Ich werde Ihnen zu Ihrem Gelde verhelfen, beruhigte ihn nun der Advokat. Sie sollen sehen, was meine Freundschaft Ihnen werth ist. Folgen Sie mir meinem Rathe.

Herr Grünberger hätte in seiner Verzweiflung sogar den Rath des Teufels befolgt. Er that also, wie ihm geheißen.

Zwei Tage später ging durch alle Tagesblätter eine Notiz, die berichtete, das Geschäft des Herrn Grünberger wäre erbrochen und daraus alles gestohlen worden.

Herr Grünberger wartete einen, zwei Tage, während die Zeitungen weiter berichteten, die Polizei wäre den Thätern auf der Spur und hoffe dieselben im Auslande zu erwischen.

Am dritten hängen Tage erschien im Geschäft des Herrn Grünberger der Herr, der den Schmutz verpändert hatte.

Er nahm neuntausend Gulden aus seiner Briefstasche, reichte sie mit unbefangener Miene Herrn Grünberger hin und verlangte seinen Schmutz.

Herr Grünberger nahm mit noch unbefangener Miene das Geld und prüfte vor Allem, ob es nicht auch falsch sei. Dann langte er unter sein Pult und gab das wiederverpackte Gut dem fremden Herrn zurück.

Das Gesicht des fremden Herrn, der schon sicher auf weitere 7000 fl. gerechnet hatte, schien sich bei dieser Erkundigung des Geschäftes etwas in die Länge zu ziehen. Im Gesichte des Herrn Grünberger war aber entschiedener Hohn ausgeprägt.

Dr. Wiener wird aber seitdem von Herrn Grünberger zur unaussprechlichen Freude seiner Gattin als Hausfreund in allen Ehren gehalten.

hies. Bevölkerung statt. Leicht sei der Verblühenen die Muttererde!

**X Generalversammlungen.** „Haxfelder Volksbank“ am 2. Feber, Vormittags 9 Uhr, im Hotel „Schaff“. — „Haxfelder Handels- und Gewerbebank“ am 26. Jänner, Vormittags 9 Uhr, im Hotel „Schaff“.

**X Die Haxfelder Fern-Palasta** hielt, wie wir bereits in letzter Nummer erwähnt, am vorletzten Sonntag ihre Jahres-Generalversammlung ab, in welcher zum Präses Hr. Advokat, Gustav v. Bichfelden, gewählt wurde. Wir haben diesem Berichte noch anzufügen, daß zum Vicepräses Hr. Heinrich Berger, zum Sekretär Hr. Franz Spuhler, zum Kassier Hr. Stefan Gáspárics, zum Archivar Hr. Árpád Horváth und in den Ausschuss die Herren: Peter Uri, Josef Ferch, Karl Scherka, Sándor Bayer, Stefan Lamparter und Josef Kolbus gewählt wurden.

**X Feuerwehr-Anzügen.** Die „Haxfelder Bürgerl. Feiw. Feuerwehr“ veranstaltet am letzten Faschings-Sonntag im großen Saale des Hotel „Schaff“ ein Tanzkränzchen, zu welchem die Einladungen demnächst ergehen werden. Von der Idee der Veranstaltung eines Masken-Balles ist man heuer abgegangen, weil die „Palasta“ einen Jug-Abend veranstaltet und man denselben nicht vorgezogen wollte.

**X Das „Handels- und Gewerbe-Casino“** veranstaltet am nächsten Samstag ein Tanzkränzchen in den eigenen Vereins-Lokalitäten, worauf wir hiemit nochmals ganz besonders aufmerksam machen.

**X Der Ball des „Haxfelder Lesevereines“** hat am letzten Dienstag in den eigenen Vereinslokalitäten stattgefunden und war derselbe seitens der Mitglieder und deren Familien sehr zahlreich besucht. Man unterhielt sich hierbei in der animirtesten und ungezwungensten Weise und dauerte die gemüthliche Unterhaltung bis zum Morgengrauen.

**X Liedertafel.** Der „Haxfelder Gewerbe-Gesangsverein“ veranstaltet heute Abends im Hotel „Schaff“ seine heurige, Pflichtliedertafel. Das hübsch zusammengestellte Programm hiezu ist folgendes: 1. „A juhász vasárnapja dala“ v. Kreuer. 2. „Du schönes Ung.“ v. M. Peyer. 3. „Nem nézek én“ v. Karl Huber. 4. „Sümmelbeschwörung“, Gedicht v. Falk, Musik v. Turner. 5. „Würzburger Stützenmarkt“ von Becker. In dieser Liedertafel haben unterstützende Mitglieder für 2 Personen freien Eintritt.

**X Im Scherze erschlagen.** Der Czernyaer Jussasse, Peter Bodmüller, und noch ein Complice von ihm, wollten sich am 19. d. M. mit ihrem gemeinsamen Freund, Josef Barak, einen „Scherz“ machen, zu welchem Zwecke sie sich mit einer Keule bewaffneten und dem nichts Böses ahnenden Barak anlauren, um denselben angeblich „scherzweise“ zu „erschrecken“. Wie es nun aber schon unzähligmale vorgekommen ist, daß ein solch' dummer Spaß einen schlechten Ausgang nimmt, so geschah es auch in diesem Falle. Die Keule in Bodmüller's Hand sauste etwas stärker, als beabsichtigt war auf den Schädel Barak's nieder und traf denselben so unglücklich, daß er am nächsten Tage verschied. Der übermüthige Barsche wurde dem hies. kön. ung. Bezirksgerichte eingeliefert. Wir sind gewiß die Leuten, die die barbarischen Zeiten von einstens wieder herbeiwünschten, aber solchen, regelhaften rohen Rängen, die im Uebermüthe das Leben eines Menschen aufs Spiel setzen, sollte man noch heutzutage, wenn auch nur „scherzweise“, die Hosen tüchtig ausklopfen.

**X Raufexzess mit tödlichem Ausgange.** In Kisdorff gerietten dieser Tage die beiden dortigen Jussassen Andor Viller, Maschinist und Anton Wersching in

Streit, in dessen Verlaufe Andor Viller derart in Wuth gerieth, daß er den Wersching zur Erde warf, mit den Füßen auf ihm herumtrat und derart auf ihm einschlug, daß derselbe am 3. Tage danach an den erlittenen Verletzungen starb. Gegen den rabiaten Maschinisten wurde die Strafanzeige beim hies. kön.-ung. Bezirksgerichte erstattet.

**X Gemeinde-Vorstellungs-Wahlen.** In unseren beiden Nachbargemeinden Czernya und M-Czernya haben die Gemeinde-Vorstellungs-Wahlen am Mittwoch und Donnerstag der vergangenen Woche unter Vorsitz des Hrn. Honorar-Oberstuhlrichters, Emerich Lowieser, stattgefunden. Dieselben ergaben folgendes Resultat: In Czernya: zum Richter: Jezdin Jova, zum Vize-Richter: László Alca, zu Geschwornen: Bákin Jákó, Gyurgjev Arkadi, Gereb Anton, zum Cassier: Lichtin Philipp. In M-Czernya: zum Richter: Günter Anton, zum Vize-Richter: Thabar Josef, zu Geschwornen: Schmidt Peter, Stuprich Johann, Schulcz Johann, Weismann Johann, zum Cassier: Mayer Anton. — Die Wahlen verliefen in der musterhaftesten Ordnung und haben in beiden Gemeinden die freudigste Aufregung und große Theilnahme hervorgerufen, nachdem die Wahl eine gänzlich freie und unabhängige war und dem Wunsche der Bevölkerung in jeder Beziehung vollkommen entsprochen hat.

**X Die Schweinepest** ist in den Gemeinden: Mogyendorf, Kári, M-Somlós und Sz. Itebe aufgetreten.

**X Der Wegräumer, Jakob Hunyár,** auf der Comitats-Strasse Szombolya-M. Beckleret, ist dieser Tage gestorben.

**X Für Landwirthschaft anstretenden Militäristen** des Haxfelder Bezirkes, welche nunmehr in das erste Aufgebot des Landwirthes gelangen, können ihr Landsturmbüchel, gegen Abgabe ihrer bisherigen militärischen Dokumente, bei ihren betreffenden Gemeinde-Vorstellungen in Empfang nehmen.

**X Die Landwirthschaftlichen statistischen Arbeiten** sind nunmehr im ganzen Haxfelder Bezirke beendet und wurden die diesbezüglichen umfangreichen Ausweise seitens des hies. Oberstuhlrichteramtes am letzten Donnerstag an das landesstatistische Bureau nach Budapest abgeleitet.

**X In Ostern** hat gestern unter Vorsitz des Hrn. Hon.-Oberstuhlrichters, Emerich Lowieser, die Wahl der Gemeinde-Vorstellung stattgefunden. Das Resultat derselben bringen wir in nächster Nummer.

**X Die „Köcsker Feiw. Feuerwehr“,** eine unserer wackersten und bestorganisirtesten Nachbar-Feuerwehren, veranstaltet am 8. Feber 1. N. im Schlesiengerischen Gasthause ein Tanzkränzchen, zu welchem auch viele Gäste aus der Umgebung geladen werden. Nachdem die Köcsker Feuerwehr-Unterhaltungen stets als sehr beliebte Unterhaltungen galten und gegenwärtig schon eine sehr bequeme Bahnverbindung von hier aus hin und retour sührt, steht zu hoffen, daß sich auch viele Haxfelder dort einfänden und das Kränzchen recht animirt und gelungen ausfallen wird.

**X Ball in Hjár.** Der „Tor.-Hjárer Feiw. Feuerwehr-Verein“ veranstaltet am Dienstag, den 28. Jänner 1. N., im dortigen großen Gasthause einen Ball, dessen Reinertrag der eigenen Vereinskassa zugeführt wird.

**X Todesfall.** In Csataó ist am 21. d. M., Morgens 1 Uhr, der dortige, angesehene und wohlhabende Kaufmann, Hr. Carl Bieber, nach langem Leiden in

Fortsetzung in der Beilage.

## Der Kuß.

Von Otto Werner.

„Endlich... Nun weiß ich es.“  
„Was?“  
„Daß Sie mich lieben.“  
„Oho?“  
„Leugnen Sie?“  
„Aber woraus schließen sie mir so sicher darauf?“  
„Würden Sie es sonst zugegeben haben, daß ich Sie küsse?“  
„Sie sind abscheulich. — Was konnte ich thun? — Sie waren so wild.“  
„Sie lieben mich also nicht?“  
„Keine Idee!“  
„Das ist böse.“  
„Armer Freund!“  
„Nicht um mich handelt es sich jetzt.“  
„Um wen denn?“  
„Um Sie Küsse... Wahrhaftig, Sie thun mir leid.“  
„Ich? — Inwiefern?“  
„Sie sagten doch, daß sie mich nicht lieben.“  
„Allerdings.“  
„Und doch lieben Sie sich von mir küssen.“  
„Kommen Sie mir wieder damit?“  
„Ich kann es nicht begreifen.“  
„Nein, allen Ernstes, Doktor... eine Frage... Fragen Sie immerhin.“  
„Ist es wirklich so schrecklich, sich von jemanden küssen zu lassen?“  
„Oh, das ist nicht so einfach. Wenn Sie jemanden lieb, sehr lieb haben, dann dürfen Sie sich getrost seine Küsse gefallen lassen...“  
„Wenn aber nicht...“  
„Wenn nicht, aus bloßer Täuschung, dann ist es thatsächlich verdammenwerth.“  
„Wie?“  
„Ich sage, verdammenwerth.“  
„Warum thaten Sie es dann?... O, es war eine Schlichtigkeit von Ihnen.“

„Von mir? — Wie? — Ich liebe Sie ja und dürfte Sie also küssen.“  
„Ich aber ließ es geschehen.“  
„Das zu bedauern, haben Sie alle Ursache, denn Sie lieben mich ja nicht.“  
„In der That, ich bedauere es tief. Indes, was ist zu thun?“  
„Nichts, gar nichts! Vorüber ist vorüber.“  
„Entsetzlich! Wie sagten Sie doch? — Nur wenn man jemanden sehr lieb hat...“  
„Darf man sich von ihm küssen lassen.“  
„Wenn aber nicht...“  
„Ist jeder Kuß eine schwere Sünde, die man auf's Tiefste bedauern muß.“  
„Doktor, Sie sind ein schlechter Mensch.“  
„Sind Sie mir böje Rätthe?“  
„Sehr“ — — — —  
„Rätthe, geben Sie mir Ihre Hand! — So! — nun schauen Sie mir fest in die Augen! — Fest, sage ich, ohne mit den Wimpern zu zucken. — Und jetzt hören Sie mich ruhig an: Sie zürnen mir, weil ich sie küßte. Ist es so? Und bedauern, daß Sie mir so geringen Widerstand entgegensetzten.“  
„Ach ja.“  
„Rätthe, lindisches, einfältiges Geschöpf, prüfen Sie sich! Bedauern Sie es wirklich, so recht von ganzem Herzen? — Sie antworten nicht?“  
„Wie Sie mich quälen!“  
„Nein, Sie müssen sprechen. Bedauern Sie, daß ich Sie küßte?“  
„Lassen Sie mich... Ich... ich weiß nicht.“  
„Wie, Sie wissen das nicht? Um des Himmelswillen begreifen Sie nicht die Wichtigkeit, die Ihre Antwort haben muß! — Ich frage Sie nochmals: Bedauern Sie, daß ich Sie küßte?“  
„Doktor, ich kann nichts dafür... Ich glaube... nein...“  
„Rätthe, meine Rätthe!“  
„Du Süßer!“ — — — —

Fortsetzung aus dem Hauptblatte.

seinem 60. Lebensjahre verschieden. Der Verbliebene, war auch in Hafeld vortheilhaft bekannt und erfreute sich überall, wo man ihn kannte, großer Hochachtung. Das Leichenbegängnis fand am 22. d. M., Vormittags 11 Uhr, unter sehr zahlreicher Theilnahme der dortigen Bevölkerung statt. Die Familie hat anlässlich dieses Trauerfalles folgende Parte angegeben: „Susanna Vieber, geb. Schanzen, gibt in ihrem Namen, sowie im Namen ihrer Kinder, Karl, Ferko, Béla, Irma, Jenő, ihres Schwiegersohnes Anton Wirth, ihrer Schwiegermutter, Emilie Kranz, Irma Dielmann und ihrer Enkelin, Karli, Béla, Margit, Erzsébet Wirth und Karl Vieber vom tiefsten Schmerze erfüllt, die sehr betrübende Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, beziehungsweise Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, Carl Vieber, welcher am Dienstag, den 21. d. M., Morgens 1 Uhr, nach langjährigem Leiden in seinem 60. Lebensjahre feilich im Herrn entschlafen ist. Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird am 22. Jänner l. J., Vormittags 11 Uhr, im Trauerhause eingesezt, und im hies. röm.-kath. Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet. Csataó, am 21. Jänner 1896. Friede seiner Asche!“

Der Verwaltungsausschuss des Görontáser Comitates verhandelte am 21. d. laufende Angelegenheiten. Laut Bericht wurde in Feketó ein Postamt errichtet, der Telegraphendienst in Groß-Ezt-Mittós bis 9 Uhr Abends ausgedehnt, wegen Errichtung von 20 staatlichen Kleinkindbewahranstalten und 12 Staatsselementarschulen sind die Verhandlungen im Zuge. Im letzten Monat wurden im Komitat 12 neue Kommunalschulen und 2 neue Kommunalschulen eröffnet.

Postalische Tarife. Der k. u. Post- und Telegraphen-Direktor Góza Kléberberg gibt unter dem Titel „Postai tarifák“ ein Fachblatt heraus, dessen erste Nummer bereits erschienen ist. Die viermal jährlich erscheinende Fachschrift publiziert alle auf dem postalischen Transport im Weltverkehr bezüglichen Bestimmungen und Tarife und bietet dem Publikum leicht und rasche Orientierung. Die Fachschrift kann bei jedem beliebigen Postamt abonniert werden. Die Temesvárer Handels- u. Gewerbestammer leitet die Aufmerksamkeit der Interessenten auf diesen Wege an genannte Zeitschrift.

Adressbuch der Temesvárer Handels- und Gewerbestammer. Die Temesvárer Handels- und Gewerbestammer ergänzt beifolgend ihren nächstjährigen Bericht mit einem Adressbuche ihrer Fabriken, Geldinstitute, Kaufleute und Gewerbetreibenden, welches die protokollierten Firmen besonders hervorheben und überdies ein Verzeichnis der Märkte, Bahn-, Schiffs-, Post- und Telegraphenstationen des Bezirkes enthält. Der Preis des Ende Februar erscheinenden Adressbuches wurde mit 1 fl. 20 kr. festgesetzt. Da bloß eine den Bestellungen entsprechende Anzahl gedruckt wird, machen wir unsere Handelsfreunde aufmerksam, ihre Bestellungen rechtzeitig an das Sekretariat der Temesvárer Handels- und Gewerbestammer zu richten. Der Bestellpreis (1 fl. 20 kr.) am zweckmäßigsten mittels Postanweisung, beizufügen.

Ein Menschenleben für 19 Kreuzer. In Delava, einem auf Groß-Hunlezer Terrain befindlichen Gehöfte spielten zwei Banern Karten. Wegen einer Forderung im Betrage von zehn Kreuzern geriethen die beiden in Streit, der damit endete, daß der Eine das Messer zog und seinen Kameraden in die Brust stieß. Der Schwerverwundete stürzte zu Boden und starb nach wenigen Stunden. Der Mörder wurde nach Leutschau überführt und steht der verdienten Strafe entgegen.

Aus dem Exportbureau. Die Direktion der k. u. Staatsbahnen schreibt für den 15. Feber l. J. eine Offerterhandlung, behufs Sicherstellung der Lieferung von 1800 Unterbeamten- und 1800 Diener-Mützen aus. Die Mützen können im Materialdepot der Temesvárer Bahnstation besichtigt werden. Nähere Aufklärungen erteilt das Exportbureau. — Sr. Erz. der Gr. Handelsminister hat der stammer, behufs Orientierung den Anweisung der für das Jahr 1896 zum Verkauf angemeldeten Holzmaterialien übermitteln. Hierauf sind bei der Stanzbezieher und Fehártmploner Vermögensgemeinschaft, bei der Zerberger, Csakovaer und Nagy-stóderer Forstverwaltung, bei Herrn Albert Wodianer, der Kommune Weriches, der Beszámóser Forstverwaltung des Jägerber Erzbisthums, im Wosjódier Kloster, beim Grafen Eugen Karácsonyi, beim Herrn Feodor und Michael Nikolics, bei der Brassóer-Berg- und Hüttenwerkgesellschaft, der Nadráger-Güterindustrie-Gesellschaft, den Gemeinden Ozora und Jozsefva, bei der Móóser Pachung des Jägerber Kapitels, beim k. u. Orsovaer Forstamt, bei der Herzogin von San-Marco und auf dem erzhertzoglichen Gut von Tisza-Ezt-Mittós größere Quantitäten Brenn- und Bauholz veräußert. Die näheren Details sind im Exportbureau einzusehen. — Die Belgrader staatliche Monopolverwaltungen hat auf den 27. Jänner für die Lieferung von Brettern auf den 1. Feber für die Lieferung von Eisen-Sporeneisen und Papier eine Offerterhandlung ausgeschrieben. Die näheren Bedingungen sind beim Informationsbureau des Magyar Kereskedelmi Museum (Budapest) ersichtlich.

Der neueste Samen-, Pflanzen-, Baum- und Blumenkatalog von Wilhelm Mühle, Hoflieferant in Temesvár, ist soeben in einer seltenen Prachtanfgabe erschienen, derselbe ist 116 Quartseiten stark, sehr reich mit den neuesten, besten und schönsten Samengewächsen Blumen, Büschen, Bouquets etc. illustriert in einem hochfeinen colorierten, eleganten Umschlag gebettet und als eine Spezialität zu betrachten; denn, er enthält Alles, was auf diesem Gebiete heute an hervorragendem, nützlichem und schönem existiert und außerdem auch viele wichtige Kulturangelegenheiten und nützliche Winke, wie man den Samen oder

die Blumen zu behandeln hat, welches Manchem zum Nutzen sein wird. — Die vielen Auszeichnungen dieser Firma sprechen genügend für die Vorzüglichkeit der Samen, Blumen, Rosen, Bäume, Bouquets etc. — Wer Bedarf an Samen und Pflanzlingen oder an Bouquets oder Kränzen hat, verlange dort diesen Preisverant, welcher Jedermann auf Wunsch gratis und franco zugesendet wird.

Von dem im Verlage Direktor Julius Laurencics erscheinenden nationalen Prachtwerke „Das tausendjährige Ungarn und die Millenniums-Ausstellung“ ist das 3. Heft erschienen und müssen wir gestehen, daß jedes neue Heft prächtiger ist. Diese wundervolle Sammlung enthält mitunter Ansichten und Gegenstände, Burgen und Schlösser, welche mancher Ungar noch nicht zu sehen Gelegenheit hatte. Für nur 40 kr. machen wir im Geiste eine Rundreise und wie im Traume erblicken wir nun folgende Bilder: Das mit orientalischer Pracht vollendete Parlamentsgebäude. Den stolzen Prachtbau der kónigl. ung. Oper. Das reizende Mondo im Budapest Stadtwaldchen mit dem zierlichen Direktionsgebäude der Millenniums-Ausstellung. Die herrliche neue Ausstellungs-Brücke über den landschaftlichen Stadtwaldchen-Teich. Die zweckmäßige Halle für temporäre Ausstellungen. Das großartige Interieur der Synagoge. Der wildromantische Großstollbacher Wasserfall. Das überwältigende, mächtig wirkende Panorama der hohen Tátra vom Hübel-Parl bei Poprád aus gesehen. Die beispiellos großartigen Höhlen von Aggtelek. Das pietätvolle Baross-Mausoleum des eisernen Ministers. Den berühmten Apollonstempel nebst Ansicht des Schlosses von Segesvár. Die historisch altberühmte Tóthly-Burg in Kézsmárk. Jedes Heft enthält 16 solche Bildertafeln mit erklärendem Texte in 4 Sprachen. Außerdem erhält jeder Abnehmer aller 12 Hefte der die, mit dem jedem Hefte beigegebenen Coupons verbundenen „Reise- und Verpflegungs“-Begünstigungen zum Besuche der Ausstellung nicht in Anspruch nehmen will, ein wertvolles Gemälde. Großes Farben-Aquarell vom Ausstellungs-Panorama, eigens durchgeführt von dem bekannten Landschafts-Maler Arthur Seyer (Preis für Nichtabonnenten 5 fl.) ganz gratis. Briefliche Bestellungen sowie Postanweisungen sind zu adressieren an die Administration des „Tausendjährige Ungarn und die Millenniums-Ausstellung“ Budapest, VI., Theresien ring 38. (Wilhelm Károly & Sohn Graf. Inst.)

Pressen, begeben war Mais rau und rückgängig. Roggen fest. Hafer und Gerste rückgängig.

Table with 3 columns: Name, Price, and Unit. Items include Weizen, Mais, Roggen, Gerste, Hafer, and other grains.

Lotterziehung.

Budapestter Lotterziehung vom 18. Jänner:

3. 77. 75. 46. 12.

Nächste Ziehung am 1. Feber.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Wunder.

Allen Freunden u. Bekannten

von welchen ich mich, wegen Kürze der Zeit, gelegentlich meiner Ueberfiedlung nach Temesvár, persönlich nicht verabschieden konnte, rufe ich auf diesem Wege ein herzliches „Lebewohl“ zu! Ueberhaupt auch dem Franz Konrad in Hafeld.

Peter Lorenz Maurer.

Eine zweigängige Rosmühle

Nr. 234 in Hafeld, zwischen dem Sambach'schen und Lirhager'schen Hause, ziemlich im Mittelpunkte des Ortes gelegen, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Johann Konrad sen., II. Trier'sche Gasse, Hafeld.

Milch-Verkauf.

Gebt hienit einem p. t. Publikum bekannt, daß ich von heute an gute

Früh-Milch per Liter mit 7 kr.

an Monats-Abonnenten abgebe.

Mathias Kommes jun.

Bevölkerungs-Bewegung

beim

Hafelder kön.-ung. Matriculante

für die Zeit vom 19. Jänner 1896 bis 25. Jänner 1896.

Aufgebote:

Peter Jung mit Katharina Engels. — Ludwig Roth mit Katharina Warg. — Stefan Waido mit Theresia Diplich.

Geburten:

Nikolaus Jung 1 Knabe. — Josef Zappe 1 Mädchen. — Anna Stifner 1 Knabe. — Johann Brumm 1 Knabe. — Johann Schenk 1 Knabe. — Peter Kutsch 1 Knabe. — Josef Abel 1 Knabe. — Sándor Bécsi 1 Knabe. — Georgine Schulz 1 Knabe. — Johann Fischer 1 Mädchen.

Gestorben:

Elisabetha Kaufmann geb. Feudler, 65 Jahre alt, Hirnschlag. — Mathias Franzhofer, 1 Monat alt, Krämpfe. — Katharina Faber, 47 Jahre alt, Herzleiden. — Peter Kutsch 1 todgeborenen Knaben. — Barbara Schaff geb. Mischank, 60 Jahre alt, Lungenerleiden.

Getreidegeschäfts-Bericht.

Von Josef Pollak.

Hafeld, am 11. Jänner 1896.

Weizen war im Wochenlaufe anhaltend fest, bei unveränderten

Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir einem p. t. Publikum Hafeld's und Umgebung hienit höflichst anzuzeigen, daß ich heute, Sonntag den 26. Jänner 1896, in meinem eigenen Hause, Hauptgasse Nr. 601, ein

Wirths-Geschäft

eröffne, in welchem ich nur gute, echte Getränke, als: Wein, Bier, Schnaps und Cognac zu soliden Preisen auszuschenken werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine p. t. Gäste in jeder Hinsicht bestens zufriedenzustellen und bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch

Hochachtungsvoll

Johann Farle.

## Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhirre teszi, hogy a n.-ki-kindai kir. törvényszék 1895. évi 17526 számú végzése következtében Várnay Imre ügyvéd által képviselt a zombolyai tak. és hitel-egylet javára Abrahám Gergely, Zsarkó Berka Mihály kis-oroszi lakos ellen 521 frt s jár. erejéig foganatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 575 frtra becsült lovak, kocsik, tehén és egyéb álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a zombolyai kir. jbiróságnak 7977 1895 számú végzése folytán 521 frt tőkekövetelés, ennek 1895 évi Aug. hó 7 napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 55 frt 76 krban bíróság már megállapított költségek erejéig Kis-Oroszon a községhezánál leendő eszközök 1896 évi Február hó 1 napjának délutáni 2 órájára határidőül kitzetnek és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107 és 108 §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alól is el fognak adatni.

Kelt Zombolyán 1896 évi Január hó 5. napján.

**Horváth Lukács**  
kir. jbirósági végrehajtó.



Nachdruck prämiirt

## Canarienvögel

feinste Vorfänger, versendet unter Nachnahme v. 8—20 Mk. acht Tage Probezeit, Umtausch frei. Prospekte gratis

W. Heering St.-Andreasberg (Harz) 427.



## Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhirre teszi, hogy a zombolyai kir. jbiróság 1895 évi 6919 számú végzése következtében Dr. Klein Samu ügyvéd által képviselt Kohn Lipót zombolyai lakos javára Gyergyu Száva és Nikola szb.-klarii lakos ellen 18 frt s jár. erejéig foganatosított kielégítési végrehajtás útján le és felútolgalt és 463 frtra becsült lovak, kocsik és egyéb álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a zombolyai kir. jbiróságnak 7974 1895 számú végzése folytán 18 frt tőkekövetelés, kamatai és eddig összesen 33 frt 69 krban bíróság már megállapított költségek erejéig Szb.-Kláriin a községhezánál leendő eszközökre, 1896 évi Január hó 29. napjának délutáni 2 1/2 órája határidőül kitzetnek és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alól is el fognak adatni.

Kelt Zombolyán 1896. évi Január hó 3. napján.

**Horváth Lukács**  
kir. jbirósági végrehajtó.

# Tanz-Schule!

Erlaube mir, dem hies. P. T. Publikum höfl. zur Kenntniss zu bringen, dass ich am Montag den 20. Jänner d. J. einen 6-wöchentlichen

# Tanz-Kurs

im Hôtel „Schaff“ eröffnet habe, woselbst nur gründlicher Tanz-Unterricht für Herren und Damen ertheilt wird u. zw. Positionen, Schritte, Körperhaltung, dann: Quadrille, Lanciér, Magyar-Kör, Csárdás, sowie auch sämtliche Rundtänze.

Einschreibungen finden von heute an täglich statt. Separat-Lectionen werden nach Wunsch in und ausser dem Hause ertheilt.

Unterricht für Erwachsene jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 8—10 Uhr Abends.

Für Kinder jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 5—7 Uhr Abends.

Wohnhaft: im Hause des Herrn Anton Schira neben der kön.-ung. Post.

Hochachtend

**KARL FRANZ**

gepr. Tanzlehrer.

**NB. Repetenten gegen mässiges Honorar!**

## „VULKÁN“

Maschinenfabriks-Actien-Gesellschaft

vormals

Gutjahr & Müller — Reinhardt Fernau & Co.  
Budapest. Wien.

In der Mühlenbau-Anstalt I. Ranges

BUDAPEST, V., külső vácz-ut 70.

Telegramm-Adresse: „Gutjahrvulkan“ werden erzeugt: Telegramm-Adresse: „Gutjahrvulkan“

Patentirt in allen Industrie-Staaten.

**OSCILLIR-SICHTER**

Patent Gutjahr, Müller & Soder.

Vortheile des Oscillir-Sichters!

Patentirt in allen Industrie-Staaten.

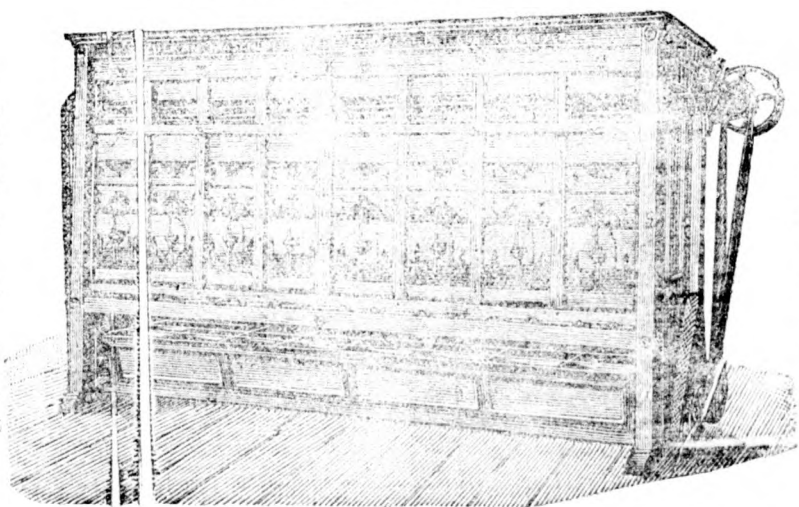
Das Sicht- und Sortirgut wird mit demselben vollkommen gesichtet und sortirt; die gesichteten Mehle sind rein, die Dunste mehlfrei und die Griesse scharf sortirt; äusserst einfache Handhabung; Veranreinigung des gesichteten Mehles ausgeschlossen; wenig Spannungsmaterial; wenig Raum und Kraftverforderniss; vollkommen ruhiger Gang; für automatischen Betrieb vorzüglich geeignet; Ersatz für ein ganzes Cylindersystem; unübertreffliche Leistungsfähigkeit;

ferner:

**PUTZ- UND SORTIRMASCHINEN**

Patent August Schnitzer,

Die Maschine liefert mehr reine Griesse, als irgend welche Maschine dieser Kategorie; die feinsten Dunste, wie auch die gröbsten Griesse können auf ein und derselben Maschine geputzt werden;



enorme Leistungsfähigkeit, wenig Raumverforderniss; jede Griesputzerei Anlage kann mit diesen Maschinen ohne wesentliche Betriebsstörungen leicht eingerichtet werden.

Ausser diesen allerneuesten Maschinen werden Schollenabsauberer, Tarars, Fruchtsortirmaschinen System Boby und andere „Vulkan“ Getreide-Reinigungs-Bürstmaschinen, Mahlgänge, Frucht-, Mehl- und Griesaufzüge, Transportschnecken, alle Arten von Cylindern, Aufzugsmaschinen sammt Fahrstühlen, Ziegelei Maschinen, nach System E. Hotop; Eisenabgüsse nach eigenen und fremden Modellen, Zahnrad mit der Maschine geformt. Erzeugt Werkzeugmaschinen jeder Art zur Bearbeitung von Metall-, Holz- und Stein-Dampfmaschinen bewährtester Konstruktion, Wasserräder, Transmissionen etc. gebaut. Prospekte und Kostenvoranschläge werden auf Verlangen bereitwilligst ertheilt

Man achte auf die Schutzmarke!

**Maria Zeller**

**Wagen-Tropfen**

Bestimmlich wirkend bei Strauchheiten des Magens, sind ein **unentbehrliches altbekanntes Haus- u. Volksmittel** bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überflüssigem Sodbrennen, Blähung, fauligen Aufstößen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Salzsäuresecretion, Gelbsucht, Stuhl- und Gebrechen, Magenkrampf, Sodbrennen oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, Uebelkeit, Nausea, Erbrechen, Schwindel, Migräne, Leber- und Gichtleiden, Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Maria Zeller'schen Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bezeugen. Preis 4 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 40 kr., Doppelflasche 70 kr. Central-Verein durch Apotheker Carl Brady, Kremsier (Mähren). Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Man wolle nur solche Tropfen als echt annehmen, auf deren Umhüllung ein grüner Streifen mit den Worten: **„Bezeuge die Echtheit“** gestrichelt ist. Dieser Streifen ist auch mit meiner Unterschrift versehen.

Die **Maria Zeller'schen Magen-Tropfen** sind echt zu haben in Hatzfeld: Mathias Holz.

### Einladung.

Die P. T. Aktionäre des Spar- und Creditvereines in Hatzfeld werden hiemit zu der am **9. Feber 1896, Vormittags 9 Uhr, im Institutlokale** abzuhaltenden **XV. ord. Generalversammlung** höflichst eingeladen.

#### Gegenstände der Verhandlung:

1. Wahl des Präses und Schriftführers.
2. Bericht der Direktion über die Verwaltung des Vereinsvermögens, Feststellung der Bilanz und Bestimmung über die Vertheilung des Reingewinnes.
3. Bericht des Aufsichtsrathes über den Befund der durch die Direktion aufgestellten Jahresrechnung und Bilanz.
4. Wahl des Direktors u. Feststellung dessen Besoldung.
5. Wahl des aus 5 Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrathes im Sinne des § 24 der Statuten.
6. Wahl des aus 15 ordentlichen und 3 Ersatzmitgliedern bestehenden Direktionsrathes und für diesen einen ständigen Schriftführer.
7. Festsetzung der Diurnen des Direktionsrathes im Sinne § 24 der Statuten.
8. Ertheilung des Absolutiums alle Funktionäre.
9. Wahl zweier Aktionäre zur Authentikation des Protokolles.

Aus der am 23. Jänner 1896. abgehaltenen Direktionsraths-Sitzung des Spar- und Creditvereines in Hatzfeld.

#### Die Direktion.

**NB.** Alle an der Generalversammlung theilnehmenden Aktionäre werden auf die § 16. lit. qe, 17, und 22 der Vereinsstatuten aufmerksam gemacht. Die vom Aufsichtsrathe geprüfte und unterfertigte Bilanz ist im Sinne des § 198 des Handels-Gesetzes in der „Neuen Temešvärer Zeitung“ veröffentlicht und liegt ausserdem von heute ab zur Einsicht der p. t. Aktionäre im Institutlokale während der Amtsstunden auf.

# J. PSERHOFER'S Blutreinigungs-Pillen,

vormals „UNIVERSAL-PILLEN“ genannt,

verdienen letzteren Namen im vollstem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchem diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben.

Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichen Hausmittels mangeln würde.

Von vielen Aerzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Uebel, welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen, als: Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Erschlaffung der Gedärme, Windkolik, Blutandrang zum Gehirn, Hämorrhoiden (Goldader) u. dgl.

Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei Blutarmuth und den davon herrührenden Krankheiten, als: Bleichsucht, nervösen Kopfschmerzen u. s. w. Diese Blutreinigungs-Pillen wirken ausserdem so gelinde, dass sie nicht die geringsten Schmerzen verursachen und daher auch von den schwächsten Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

Diese Blutreinigungs-Pillen werden einzig und echt in der Apotheke „zum gold. Reichsapfel“ des J. Pserhofer, Singerstrasse Nr. 15 in Wien und kostet eine Schachtel mit 15 Stück Pillen 21 kr. ö. W. Eine Rolle mit 6 Schachteln kostet 1 fl. 5 kr., bei unfrankirter Nachnahmesendung 1 fl. 10 kr. Bei vorheriger Einsendung des Goldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.

**NB.** In Folge ihrer grossen Verbreitung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgemacht; es wird daher ersucht, ausdrücklich J. „Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen“ zu verlangen, und sind nur diejenigen als echt zu betrachten, deren Gebrauchs-Anweisung mit dem Namenszug J. Pserhofer versehen ist, und die auf der Deckelaufschrift Schachtel denselben Namenszug in rother Schrift tragen.

Von den unzähligen Schreiben, in denen sich die Consumenten dieser Pillen für ihre wieder erlangte Gesundheit nach den verschiedensten und schwersten Krankheiten bedanken, lassen wir hier nur wenige folgen, mit dem Bemerkten, dass Jeder, der einmalriese Pillen gebraucht, dieselben weiter empfiehlt.

Schlierbach, am 22. Oktober 1888

Euer Wohlgeb. Ergebenst Gefertigter ersucht um abermalige Zusendung von vier Rollen Ihrer wirklich sehr nützlichen und ausgezeichneten Blutreinigungs-Pillen.

Hochachtungsvoll Ig. Neureiter, pr. Arzt.

Hrasche bei Földnik, am 12. Septemb. 1887.

Wohlgeb. Herr! Gottes Wille war es dass mir Ihre Pillen in die Hände kamen, und schreibe ich Ihnen jetzt den Erfolg hiervon: Ich hatte mich im Wochenbette verhält, so dass ich meine Arbeit nicht mehr verrichten konnte und wäre gewiss schon todt, wenn Ihre wunderbaren Pillen mich nicht errettet hätten. Gott segne Sie tausendmal dafür. Ich habe Vertrauen, dass mich Ihre Pillen ganz gesund machen werden so wie sie auch anderen zur Gesundheit verhalfen. Theresia aus B.

Wiener-Neustadt, am 9. Dez. 1887.

Euer Hochwohlgeb.! Den wärmsten Dank spreche ich Ihnen im Namen meiner 60-jährigen Tante aus. Dieselbe litt fünf Jahre an chronischem Magenkatarrh u. Wassersucht. Das Leben war ihr eine Qual und glaubte sie sich schon aufgegeben. Durch Zufall erhielt sie eine Schachtel Ihrer ausgezeichneten Blutreinigungs-

Pillen und war nach längerem Gebrauche derselben geheilt. Hochachtungsvoll Josefa Weinzettel.

Eichengraberamt b. Göhl, 12. April 1893

Euer Wohlgeb.! Ergebenst Gefertigter ersucht um abermalige Zusendung von 4 Rollen Ihrer wirklich nützlichen und ausgezeichneten Pillen. Ich kann nicht umhin Ihnen meine vollste Anerkennung hinsichtlich des Werthes dieser Pillen auszusprechen und werde ich die selben, wo ich nur in die Lage komme, allen Leidenden auf das Wärmste empfehlen. Von dieser meiner Danksagung ermächtige ich Sie hiemit, jeden beliebigen öffentlichen Gebrauch zu machen.

Hochachtungsvoll Ignatz Hahn.

Gotschdorf b. Köhlb., Oest.-Schl. 8. Okt. 1886.

Euer Wohlgeb.! Ersuche freundlichst, mir eine Rolle zu 6 Schachteln von Ihren Universal-Blutreinigungs-Pillen zu senden. Nur Ihren wunderbaren Pillen habe ich es zu verdanken, dass ich von einem Magenleiden, welches mich durch fünf Jahre gepeiniget hat, erlöst wurde. Mir sollen auch diese Pillen nie mehr ausgehen und sage ich Euer Wohlgeb. hiemit einen wärmsten Dank. Mit Hochachtung Anna Zwickl.

**Bernhardiner Alpenkräuter-Liqueur**, von W. Otto, Bernhard in Lindau, gegen Magenbeschwerden aller Art, eine Flasche 2 fl. 50 kr., eine halbe Flasche 1 fl. 40 kr.

**Amerikanische Gichtsalbe**, best. Mittel b. allen gichtischen u. rheumatischen Uebeln. Rückenmarksleiden, Gliederreissen, Ischias, Migräne, nervös in Zahnweh, Kopfweh, Ohrenreissen etc., 1 fl. 20 kr.

**Englischer Wunderbalsam**, von Dr. Romershausen, zur Stärkung und Erhaltung der Schkraft, in Original-Flasgen à 2 fl. 50 kr. und 1 fl. 50 kr. 1 Flasche 50 kr.

**Englischer Wunderbalsam**, gegen Katarrh, Heiserkeit, Husten etc. Eine Schachtel 35 kr. mit franco Zusendung 60 kr.

**Fiakerpulver**, mit und ohne Salz. Eine Flasche 70 kr.

**Franzbranntwein**, von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. 1 Tiegel 40 kr., mit franco Zusendung 65 kr.

**Frostbalsam**, vorzügliches Mittel zur Stärkung der Nerven bei Magenleiden und Erkrankungen des Darmes.

**Stoll's Kolopräparate**, 1 Liter Kola Elixir oder Wein 3 fl. ein halb Liter 1 fl. 60 kr. ein viertel Liter 85 kr. Kaiser Kola Elixir in Flaschen zu 5 fl. 50 kr., 3 fl. 1 fl. 60 kr.

**Kropf-Balsam**, verlässliches Mittel gegen Blähhalz, 1 Flagon 40 kr., mit franco Zusendung 65 kr.

**Lebens-Essen (Prager Tropfen)**, gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdaunung, Unterleibsbeschwerden aller Art, ein vorzügliches Hausmittel. In Flagon 40 kr., 12 Flagon 2 fl.

**Pulver gegen Fußschwielz**, Dieses Pulver beseitigt den Fusschweiss und den dadurch erzeugten unangenehmen Geruch. Conservirt die Beschuhung und ist erprobt unschädlich. Preis einer Schachtel 50 kr. mit franco Zusendung 75 kr.

**Spilweggerichtsaft**, ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten etc. Ein Fläschchen 50 kr., zwei Fläschchen sammt franco Zusendung 1 fl. 50 kr.

**Connohinin-Parade**, von J. Pserhofer, seit einer langen Reihe von Jahren als beste unter allen Haarwachsmitteln von Aerzten anerkannt. Eine elegant ausgestattete grosse Dose 2 fl.

**Universal-Pflaster**, von Prof. Stuedel, bei Hieb- und Stichwunden, böartigen Geschwüren aller Art, auch alten, periodisch auftretenden Geschwüren an den Füßen, hartnäckigen Drüsen- und Drüsenleiden, bei den schmerzhaften Furunkeln, beim Fingerwurm, wunden und entzündeten Brüsten, Gichtfüßen und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. 1 Tiegel 50 kr., mit franco Zusendung 75 kr.

**Universal-Reinigungs-Salz**, von A. W. Balrich. Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung als: Kopfweh, Schwindel, Magenkrampf, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Leiden, Verstopfung etc. Ein Pakt 1 fl.

**Mia-Poko**, vorzügliches Mittel gegen einseitiges Kopfweh, Zahnschmerz, Rheumatismus etc.

Ausser den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österr.-ung. Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorräthig und werden alle etwa nicht am Lager befindliche Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung; grössere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

**J. Pserhofer's Apotheke „zum gold. Reichsapfel“, Wien, I. Singerstrasse Nr. 15.**

Franco werden Bestellungen nur gegen vorherige Einsendung des entsprechenden Portobetrages effectuirt und stellen sich in diesem Falle die Postspesen bedeutend billiger, als bei Nachnahme erübrigen.

Als echt sind nur jene Pillen zu betrachten, deren Anweisung mit dem Namenszug J. Pserhofer versehen ist und die auf dem Deckel jeder Schachtel denselben Namenszug in rother Schrift tragen.



**Was Kaffreiner's Kneipp-Malz-Kaffee ist?**

Er ist ein wirklicher **Gesundheits- und Familienkaffee**, welcher durch die Kathreiner'sche Fabrikationsweise den beliebten Bohnenkaffee-Geschmack erhält. Dadurch ist er schon unterrichtet sich, außer seinen übrigen Vorzügen, dieser **Malzkaffee** von allen anderen derartigen Erzeugnissen.

Der **Kathreiner-Kaffee** ist der **schmackhafteste, gesündeste und billigste Zusatz zum Bohnenkaffee**. Er ist ein reines **Naturproduct in ganzen Körnern** und wird mit **arabum Maltum** verwendet an Stelle der gemahlbaren Kaffee-Surrogate, welche, wie durch amtliche Untersuchungen nachgewiesen, häufig mit fremden Beimischungen gefälscht sind. Mit ein **Drittel** Zusatz beginnend, kann man später halb Nachkaffee, halb Kathreiner-Kaffee nehmen, und so neben den unschätzbaren Wirkungen für die **Gesundheit** in jedem **Haushalt** ein **bedeutendes Ersparnis** erzielen.

Der **Kathreiner-Kaffee** wird von den **herorragendsten** Gerzten empfohlen und bewahrt sich **täglich** mehr als **zuträglichstes** Genussmittel in öffentlichen Instituten sowie in **Hunderttausenden** von **Familien**. Auch **"pur"**, d. h. ohne Zusatz von Bohnenkaffee, ist der **"Kathreiner-Kaffee"** das **vorzüglichste** Kräftigungsmittel sowie das **gesündeste**, **leicht verdaulichste** und **zugleich wohlgeschmeckteste** Getränk.

**Keine gewöhnliche Hausfrau** und **Mutter**, kein **Kaffeetrinker** überhaupt, sollte im **Interesse** der **Gesundheit** länger säumen, **Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee** zu verwenden. **Nur** achte man, der **wertvollen** Nachahmungen wegen, durch **welche** man das **Publikum** noch immer zu **täuschenden** verführt, beim **Einkauf** auf die **weißen** Originalpakete mit **nebenstehender** Schutzmarke und dem **Namen**

**Kathreiner's KNEIPP-MALZ-KAFFEE**

Überall zu haben - 1/2 Kilo 25Kr.

**Kathreiner!**

**Vorsicht!** Im eigenen Interesse lasse man sich nicht überreden! Der echte "Kathreiner" kann und darf niemals offen zugewogen oder in einer anderen Verpackung verkauft werden.



Hohlebrunn Str. k. u. k. Hohlebrunn-Bräuerei  
Josef und Sr. kön. Hohlebrunn-Bräuerei  
von Sachsen-Coburg-Gotha.

Telefon 57-86.  
Telegraph-Adresse:  
GOTTSCHEG, BUDAPEST.

Central-Bureau: IV., Wollnerergasse Nr. 4. Budapest  
NIEDERLAGE:  
IV., Wollnerergasse 6. "Zum Mandarin" VII., Andrássystr. 23. "Zur Stadt Hong-Kong"  
nahe dem Staatshausplatz. VII., Andrássystr. 23. "Zur Stadt Hong-Kong"  
IV., Universitätsplatz. Ecke der Universitätsgasse, "zur Japanerin"

TRANSITO-KELLERLEIEN:  
X. Steinbruch, Füzei-Gasse Nr. 9.

Depôt in Hatfeld:  
bei Hrn. NIKOLAJ RECKTENWALD.

Direkt importierte echte chines. und russ. Caravanen-Thees, Japanees, Brasilianer- und Ceylon-Thee, franz. Cognac, Eau de Cologne in Orig.-Packeten und Bouteillen zu Original-Preisen. Preislisten auf Verlangen gratis & franco.

**GOTTSCHEG**  
Thee- und Cognac  
Grosshändler

## In Szerb-Klári

(Bahnstation) ist ein bequemes **WOHNHAUS**, im Centrum der Gemeinde, für Handel- und Gewerbetreibende besonders geeignet, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speis, Keller, Nebengebäuden sammt Stallung, hübsche „VERANDA“, wohlgepflegter Garten etc., aus freier Hand sofort äusserst billig zu verkaufen. **Vorteilhafteste Zahlungsbedingungen**; Baargeld nicht unbedingt notwendig. Näheres beim Eigenthümer **Notär Friedrich Stokk in Stajerlak-Anina**, oder in der Administration dieses Blattes.

---

# Wilhelm Mühle

Saffierant

## Samen- & Blumen-Culturen

# Temesvár

empfehl. pro 1896

**Das beste in Sämereien**  
**Das schönste in Blumen**  
**Das neueste in Bosen**  
**Das feinste in Obstsorten**

sowie

## hochmoderne Blumenbouquets, Kränze etc. etc.

Versandt garantirt nach jeder Gegend prompt & sicher.

Reichillustrirten Hauptkatalog sende auf Verlangen kostenlos zu.

Vom Staate  genehmigte

# II. Ungarische Klassen-Lotterie

aus Anlass der Millenniums-Ausstellung in Budapest.

120000 Loose mit 45007 in drei Klassen vertheilten Gewinnen und einer Prämie.

für die I. Klasse vom 5. bis 8. Februar 1896.				Ziehungsdatum für die II. Klasse vom 2. bis 14. März 1896.				für die III. Klasse vom 12. bis 28. Mai 1896.			
Preise der Loose (für eine Klasse giltig):				Preise der Volllose (für alle 3 Klassen giltig):							
I ganzes	I halbes	I zehntel	I zwanzigstel	I ganzes	I halbes	I zehntel	I zwanzigstel	I ganzes	I halbes	I zehntel	I zwanzigstel
20.—	10.—	2.—	1. fl.	60.—	30.—	6.—	3. fl				

Die Gewinne gelangen *vollständig steuer- und gebührenfrei* und ohne jeden Abzug zur Auszahlung; die Ziehungen unterliegen der Aufsicht der Staatsbehörden und finden unter Zuziehung eines königl. öffentl. Notars statt.

Indem wir vorstehend den Verlosungsplan veröffentlichten, geben wir hiermit bekannt, dass die Loose von heute ab bei den durch Plakate bekanntlich gemachten Collecteuren zu obigen Originalpreisen erhältlich sind.

B u d a p e s t, den 24. Dezember 1895.

Ungarische Klassen-Lotterie-Direktion.

Mindestens  
jedes 3-te Loos  
gewinnt.

## Noch nie dagewesene Gewinnchancen

Mindestens  
jedes 3-te Loos  
gewinnt.

bietet die vom Staate genehmigte

# II. Ungarische Klassen-Lotterie

45007 IN 3 KLASSEN VERTHEILTE GELDGEWINNE IM GESAMMTBETRAGE VON 9.200.000 KRONEN

Grösster Gewinn  
im glücklichsten Falle

# EINE MILLION

KRONEN

Ziehung der I. Klasse  
vom 5. bis 8. Februar 1896.

### Gewinnplan.

Gewinne	Kronen	Kronen
1 á	80000=	80000
1 á	60000=	60000
1 á	40000=	40000
1 á	30000=	30000
1 á	20000=	20000
1 á	15000=	15000
1 á	10000=	10000
1 á	8000=	16000
2 á	4000=	32000
8 á	2000=	20000
10 á	1000=	18000
13 á	400=	4000
100 á	200=	172000
860 á	80=	720000
9000 á		
10000 Gewinne zusammen		1268000

Ziehung der II. Klasse  
vom 11. bis 14. März 1896.

### Gewinnplan.

Gewinne	Kronen	Kronen
1 á	100000=	100000
1 á	60000=	60000
1 á	40000=	40000
1 á	30000=	30000
1 á	20000=	20000
1 á	15000=	15000
1 á	10000=	10000
1 á	8000=	16000
2 á	4000=	32000
8 á	2000=	20000
10 á	1000=	18000
13 á	400=	4000
100 á	200=	172000
860 á	80=	720000
9000 á		
10000 Gewinne zusammen		1648000

Ziehung der III. Klasse  
vom 12. bis 28. Mai 1896.

### Gewinnplan.

Gewinne	Kronen	Kronen
1 Prämie	600000=	600000
1 á	400000=	400000
1 á	300000=	300000
1 á	200000=	200000
1 á	100000=	100000
2 á	40000=	80000
2 á	20000=	40000
5 á	10000=	50000
10 á	8000=	80000
34 á	6000=	204000
100 á	2000=	200000
200 á	1000=	200000
2650 á	200=	530000
22000 á	150=	3300000
25007 Gewinne und 1 Prämie		6284000

Der von diesen 57 Hauptgewinne zuletzt bezogene erhält auch die Prämie von 600.000 Kr.

Preise der Loose (für eine Klasse giltig):

1/1	1/2	1/10	1/20
20.—	10.—	2.—	1.—Gulden

Volllose (für alle 3 Klassen giltig):

1/1	1/2	1/10	1/20
60.—	30.—	6.—	3.—Gulden

empfiehlt und versendet gegen vorherige Einsendung des Betrages oder auch gegen Nachnahme

# Carl Heintze,

Budapest, Servitenplatz Nr. 3.

Telegramm-Adresse:  
**LOTTOHEINTZE.**  
Budapest.

Der Sicherheit halber ist es zu empfehlen, die Zusendung der Loose in recommandirten Briefen zu verlangen und ist nebst obigen Original-Loospreisen für Porto recommandirter Briefe und Ziehungsliste bei Klassen-Loosen 25 kr. — für Porto und die 3 Ziehungslisten bei Voll-Loos-Bestellung 50 kr. zu senden.

Bei der I. Ungarischen Klassen-Lotterie kamen von mir folgende Hauptgewinne zur Vertheilung an meine Kunden; der Haupttreffer von 400.000, 200.000, 100.000, 80.000, 50.000 Kr. etc. etc.

Telegramm-Adresse:  
**LOTTOHEINTZE.**  
Budapest.

## Zsombolyi takarékpénztár.

# Hirdetmény.

Az alolirt igazgatóság ezenel közhírré teszi, hogy az igazgatósági tanács 1896. évi január hó 8-án tartott ülésében azon határozatot hozta, mely szerint a

## XXVI. évi rendes közgyűlés

vasárnap, 1896. évi február hó 9-én, délután 3 órakor az intézlyeah tjasae iségében megtartatik, mit a t. cz. részvényeseknek tudomására hozunk.

A felügyelő bizottság által megvizsgált mérleg 8 nappal a közgyűlés előtt az intézet helyiségében betekintés végett kitétetik.

### Tárgysorozat:

- I. Közgyűlési elnök választása.
- II. Az igazgatóság és a felügyelő bizottság jelentésének, valamint a mult évi zárszámadás előterjesztése, a mérleg megállapítása, a nyereség felosztása iránti határozathozatal s az igazgatóság és felügyelő a bizottság részére a felmentvény megszavazása.
- III. Az alapszabályok 37. §-a értelmében öt igazgatósági tagnak a megválasztása.
- IV. Netáni idítványok.

Zsombolyán, 1896. évi január 8-án.

A „ZSOMBOLYI TAKARÉKPÉNZTÁR“  
igazgatósága.

Az alapszabályok 15. §-a.

„A közgyűlésen egy részvény egy szavazat leadására jogosít; tiznél többszavazatot azonban egy részvényes sem adhat le, sem magáért, sem másnak képviseletében, sem más által képviselve, sem végre eme most jelzett három módnak egyesítésével. — A szavazatnak ténylegesgyakorlásához szükséges, hogy az illető részvény legalább hat héttel az illető közgyűlés előtt ama részvényesnek nevére át legyen írva a ki szavazati jogával élni akar; azon kívül pedig az illető részvényt, a közgyűlés előtt legalább három nappal a társaság intézeténél le kell tenni s annak a közgyűlés befejeztéig ott kell maradnia.“

## Sachfelder Sparkassa.

# Rundmachung.

Die gefertigte Direktion verlaublicht hiemit, dass der Directions-Rath in der Sitzung vom 8. Jänner 1896. bestimmte, dass die

XXVI. ordentliche

# GENERALVERSAMMLUNG

Sonntag, den 9-ten Feber 1896. Nachmittags 3 Uhr, in dem eigenen Amtslokale abgehalten wird, was wir den p. t. Herren Aktionären zur Kenntniss bringen.

Die vom Aufsichts-Rathe überprüfte Bilanz liegt zur gef. Einsicht 8 Tage vor der Generalversammlung im Instituts-Local auf.

### Tages-Ordnung:

- I. Wahl eines Präses zu den Verhandlungen.
- II. Vorlage des Berichtes der Direction u. des Aufsichtsrathes, sowie der vorjährigen Schlussrechnungen, Festsetzung der Bilanz, Beschlusfassung über die Vertheilung des Reingewinnes u. Ertheilung des Absolutariums für die Direction u. den Aufsichtsrath.
- III. Wahl fünf neuer Direktions-Räthe noch § 37 der Statuten.
- IV. Allfällige Anträge.

Hatzfeld, den 8. Jänner 1896.

Die Direktion  
der „Sachfelder Sparcassa“.

§ 15 der Statuten.

„Jede Actie berechtigt in der Generalversammlung zu einer Stimme — mehr als zehn Stimmen jedoch kann ein Aktionär weder für sich selbst, noch durch einen anderen vertreten, noch in Vertretung eines anderen, noch auf diese drei Arten vereint, abgeben. Um das Stimmrecht ausüben zu können, muss die Actie mindestens sechs Wochen vor der Generalversammlung auf den Namen desjenigen Aktionärs, der das Stimmrecht ausüben will, geschrieben und mindestens drei Tage vor der Generalversammlung bei der Gesellschaft deponirt sein, endlich bis zum Schluss der Generalversammlung dort deponirt bleiben.“